

VERERBT. ERWORBEN. VERDRÄNGT.

18. Oktober
2024
13 bis 15 Uhr

KREBSPRÄVENTION IN DER ARBEITSMEDIZIN

Das Krebsrisiko wird durch unterschiedlichste Faktoren beeinflusst. Verschiedene Präventionsansätze bieten heute erhebliche Potentiale, das individuelle Krebsrisiko zu senken. Im Jahr ihres 50-jährigen Bestehens veranstaltet die Deutsche Krebshilfe, im Rahmen des Betriebsärztekongresses, zu diesem Thema ein Satelliten-Symposium. Dieses vermittelt Antworten auf folgende Fragen: Wie gelingt der Umgang mit einer erblichen Krebsveranlagung? Welche Krebsrisikofaktoren sind vermeidbar und welches Potenzial bietet die Krebsfrüherkennung? Was motiviert Menschen im Arbeitsalltag zu einem gesundheitsbewussteren Verhalten?

Was macht gesundheitskompetentes Verhalten so schwierig?

Prof. Dr. Nicole Ernstmann, Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft, Universität zu Köln

• **Vererbt!?** Genetische Prädispositionen am Beispiel verschiedener Tumoren

Darmkrebs. Dr. Robert Hüneburg, Oberarzt am Zentrum für erbliche Tumorerkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Universitätsklinikum Bonn

Brustkrebs und weitere gynäkologische Tumoren. Prof. Dr. Kerstin Rhiem, Leitende Oberärztin, Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Universitätsklinikum Köln

Lungenkrebs. Prof. Dr. Reinhard Büttner, Direktor des Instituts für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie, Universitätsklinikum Köln; Mitglied im Koordinationsteam Nationales Netzwerk Genomische Medizin (nNGM) Lungenkrebs

• **Erworben!?** Von zellulären Fehlfunktionen durch Lebensstil, Umweltfaktoren und Infektionen

Schalterdysregulation und Triggerpunkte auf zellulärer Ebene. Prof. Dr. Mathias Heikenwälder, Leiter der Abteilung Chronische Entzündungen und Krebs, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg; Wissenschaftlicher Direktor am M3 Forschungszentrum für Malignom, Metabolom und Mikrobiom, Universitätsklinikum Tübingen

• **Verdrängt!?** Krebsfrüherkennung kann Leben retten

Beitrag von Screening-Programmen – Status quo und Ausblick. Dr. Ulrike Helbig, Leiterin Berliner Büro der Deutschen Krebshilfe, Berlin

Vorsitz: Dr. Uwe Gerecke, VDBW; Dr. Ulrike Helbig, Deutsche Krebshilfe